

Marienkapelle Zell am See

Maria wird angerufen

mit der Bitte

- ◆ um eine gute Getreideernte
- ◆ um Hilfe in allen möglichen Nöten
- ◆ um die Erlösung des Bittstellers beim Endgericht

Weitere Elemente der Ausstattung

- ❖ Links und rechts von der Ährenkleid-Madonna sind die Darstellungen des hl. Florian und hl. Sebastian mit vergoldeten Blattwerksrahmen, 17 Jh.
- ❖ Im Schrein links befindet sich die Prozessions-Madonna, sogenannte „Oktober-Frau“ mit Jesuskind, Kronen und Szepter, Hl. Geist – Taube; um 1700 – 1770 entstanden.
- ❖ In der Kapelle rechts befindet sich die Darstellung des „Fegefeuers“; hier kann für die Verstorbenen eine Kerze angezündet werden.
- ❖ In der Kapelle und außen befinden sich Gedenktafeln und Gebetsinschriften (17. – 20. Jh.), zwei Gedenktafeln für Seelsorger.
- ❖ An der Ostseite außen ist ein großes Kruzifix angebracht, Mitte 19 Jh.

TEXT: Stadtpfarrer Mag. Rupert Reindl



Die Kapelle wurde 1774 erbaut als Friedhofs- oder Seelenkapelle und ist jetzt Marien-Kapelle.

Der Ursprung der Ährenkleid-Madonna ist ein Gnadenbild im Dom zu Mailand, als Silberstatue von deutschen Handelsleuten vor 1347 gestiftet, 1464 erstmals als Gemälde entstanden über reisende Kaufleute, die auf ihren Handelswegen bis in den deutschen Kulturraum gekommen sind.

Ährenkleid - Madonna



Das Marienbild befindet sich in einem Schrein hinter Glas mit einer reich vergoldeten Holzumrahmung (im Ausmaß 175/90 cm); Wolken deuten den Himmel an; auch steht die Mariengestalt auf Wolken.

Über dem Altar befindet sich eine Art Goldkrone, reich verziert, in der Mitte ist der Marien-Name mit ineinandergesetzten Buchstaben angebracht.

Die Ährenkleid-Madonna („Woaz-Frau“ im Pinzgau) trägt eine kostbar gestickte Krone, von ihrem Haupt geht ein Kranz von hellen Strahlen aus (Nimbus).

Sie hält ihre Hände andächtig zum Gebet gefaltet; Hals-Ausschnitt, Ärmel-Ansätze sowie der untere Abschluss des Kleides sind mit goldverzierten Bändern/Streifen besetzt.

Beschreibung

Laut Überlieferung (Pseudo-Matthäus 6) der Akroyphen weilte Maria seit ihrem 3. Lebensjahr (bis zum 12. Jahr) im Tempel von Jerusalem, wo sie in Vorbereitung auf ihre künftige Rolle als Mutter des Gottessohnes, dem Herren in tugendsamer Weise als Tempel-Jungfrau diente; Thomas von Aquin (1225 – 1274) bezeichnet Maria als "Tempel Gottes".

Maria wird im Mittelalter als Symbol des fruchtbaren Ackers gesehen, der ohne Aussaat Früchte trägt (der "fruchtbare Acker", der "gute Acker"); der fruchtbare Acker bringt Christus hervor.

Maria im Ährenkleid nimmt möglicherweise Bezug zu den Worten im Hohenlied (7, 3), mit denen sich der Bräutigam (Christus) an seine Braut (Kirche) wendet: *"Dein Leib ist ein Weizenhügel mit Lilien umstellt."*

Die Ähren wurden im Mittelalter als Anspielung auf die Eucharistie verstanden, das Weizenkorn galt als Symbol Christi.

Konrad von Würzburg (1220/30-1287) nennt Maria eine „Ährengarbe“, die das Korn in sich birgt, aus dem das Hostien-Mehl gewonnen wird; Maria als Mutter des eucharistischen Brotes, aber auch als Mutter der Kirche.

- ♦ Maria erscheint in einem goldumrandeten barock-ausschwingenden, festlichen Baldachin, der von Engeln gehalten wird; dieses Tuch steht für den Tempelvorhang in Jerusalem und betont die besondere Rolle der Gottesmutter.
- ♦ Marias offene, herabfallende Haarsträhnen sind ein Symbol der Jungfräulichkeit.